Pfarreiengemeinschaft
St. Albert - St. Georg
Augsburg - Haunstetten
Juli 2015

Endlich am Meer – gestrandet

Wie sehr sehnen wir diese warme Jahreszeit herbei und können es kaum erwarten, bis die Ferien beginnen oder der Urlaub angetreten werden darf... Die Faszination Wasser treibt viele an die wunderbaren Meere, wie beispielsweise nach Italien oder Spanien an das blaue Mittelmeer. Wenn das Ziel erreicht ist, heißt es Durchatmen, vielleicht den Alltag zu reflektieren, aber vor allem die Seele baumeln lassen, kühle Getränke genießen, nach Herzenslust in der Sonne liegen, schwimmen gehen oder den weiten Blick auf Strand und Horizont genießen.

Und vielleicht danken wir Gott in diesen Momenten, dass wir uns solchen Luxus leisten dürfen. Denn womöglich bekommen wir nicht mit, dass zur gleichen Zeit das Mittelmeer zur tödlichen Falle wird, wenn sogenannte Schlepper Menschen auf Boote zusammenpferchen, Unsummen kassieren und ihnen in Europa ein viel besseres Leben versprechen, als es für sie in Afrika jemals möglich wäre. Wie oft geraten diese alten Kähne in Seenot; Menschen ertrinken oder werden nur mit Mühe gerade noch gerettet. Wie nahe liegen Traum und Albtraum, Urlaub und Elend manchmal beisammen – vielleicht auch nur einen Strand oder einen Kilometer meerwärts weiter.

Doch was heißt das für uns? Wir dürfen trotzdem unserer Erholung nachgehen und sie mit Freude verleben. Wir können aber auch den Beitrag leisten, den wir im Stande sind zu geben. Das mögen Spenden sein, das kann ein Engagement für Flüchtlinge in unserer Stadt bedeuten oder auch das Gebet für die betroffenen Menschen. Wo viele beten, entsteht eine enorme Kraft. Wir denken an die, die kaum das Nötigste zum Leben haben, die, die um ihr Leben täglich kämpfen. Wir bitten so Gott, sich um deren Schicksal anzunehmen und die Herzen derer anzusprechen, die Verantwortung tragen, um menschenwürdige Umstände zu schaffen, dass solches Leid nicht mehr ertragen werden muss. Und wenn mein Betrag auch noch so klein ist, wird er irgendetwas bewirken. Gott weiß es.

Wolfgang Ullmann

Foto: Baumert/Ullmann

Adieu P. Aurelian! Herzlich Willkommen Pater Saju!

Nach zweijähriger priesterlicher Tätigkeit verlässt uns zum 31. August 2015 Pater Aurelian Kornel Ziaja OFM.
Sein Dienst im Bistum Augsburg wurde doch noch um ein Jahr verlängert. Er wechselt in die Pfarreiengemeinschaft Stätzling, wo er als Priester zur seelsorglichen Mitarbeit angewiesen wurde.
Für seinen priesterlichen Dienst, gespendete Sakramente, gemeinsame Gottesdienste und Begegnungen danken wir ihm herzlich und sagen „Vergelt`s Gott!"

Sein Nachfolger ist P. Saju Devassy Korackal CMI, der bisherige Kaplan der PG Augsburg-Göggingen/ Inningen. P. Saju ist vielen bei uns bekannt – er verbrachte sein erstes Jahr in Deutschland als Kaplan zur Einarbeitung in unserer PG, lernte deutsch, machte die ersten Schritte in der Seelsorge einer deutschen Gemeinde und wohnte damals im Pfarrhaus St. Georg. Manche von uns waren gemeinsam mit ihm in seinem Heimatland Indien.

Unser neuer Kaplan wird eine Wohnung in der Senefelderstr. 3 beziehen. Wir freuen uns auf ihn, wünschen ihm für seinen priesterlichen Dienst viel Kraft und den Beistand des Hl. Geistes und hoffen, dass er sich bei uns und wir mit ihm wohlfühlen werden.

Dekan Markus Mikus

Liebe Schwestern und Brüder,

ich bin der Neue! Und ich begrüße Sie ganz herzlich. Aber – genau betrachtet bin ich gar nicht für jede und jeden von Ihnen neu. Bereits vor sechs Jahren habe ich Bekanntschaft mit der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Georg gemacht.
Nach meiner Ankunft aus Kerala in Südindien war Haunstetten meine neue, zweite Heimat geworden. Ich erinnere mich noch heute, wie herzlich Sie mich damals in Ihrer Gemeinde aufgenommen haben. Ich hatte das Gefühl, hier bin ich zu Hause. Mit diesen positiven Eindrücken komme ich gerne wieder nach Haunstetten.

Mein Name ist Pater SajuKorackal, gehöre dem indischen Karmeliter-Orden (Unbefleckten Empfängnis Maria) an. Ich bin Karmeliter Missionar aus Gujarat (Nordindien), aus dem Erdbebengebiet von 2001. Bereits seit vielen Jahren war ich täglich Ministrant in unserer Pfarrkirche.
Von Kindheit an habe ich ein Gefühl für arme, einsame und alte Menschen. Deswegen wollte ich Missionspriester werden und bin in die Nordindienmission eingetreten. Da war ich zuletzt als Bischofs-Sekretär tätig. Zurzeit bin ich in der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen tätig.
Ich habe mich in Deutschland gut eingelebt und viele gute Menschen kennengelernt. Sie haben mir mit Rat und Tat geholfen, mit meiner neuen Lebenssituation zurecht zu kommen. Ich habe in all den Jahren Deutschland schätzen und seine Menschen lieben gelernt. Es fiel mir nicht leicht, in Inningen und Göggingen Vertrautes zurückzulassen. Neue Aufgaben warten auf mich in der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Georg. Mit Gottes und Ihrer Hilfe hoffe ich, der Herausforderung gerecht zu werden.
Was ich mitbringe, ist meine Berufserfahrung, meine Menschenliebe, meine Zeit und den guten Willen, Gott und den Menschen mit ganzer Kraft zu dienen. Bitte, unterstützen Sie meine Arbeit mit Ihrem Gebet und Vertrauen. Ich werde auch Sie mit meinem Gebet begleiten und ein offenes Ohr und Herz für Ihre Freuden und Sorgen haben. Ich freue mich, wieder in Haunstetten, in meiner zweiten Heimat zu sein und mit Ihnen zusammen im Weinberg des Herrn tätig zu sein. Dazu erbitte ich Gottes Segen.

Ihr Pater Saju

„Wer langsam geht,
dem öffnet sich die Welt,
wer eilt,
dem verschließt sie sich."
Anne Hamacher

Liebe Pfarrangehörige,

in wenigen Wochen beginnt die Ferienzeit. Möge sie uns allen, egal wo wir sie verbringen werden, Erholung für Leib und Seele bringen. Nutzen wir sie als eine Chance, um die Hektik des Alltags und das rasante Lebenstempo zu reduzieren, um den Standpunkt und dadurch auch den Blickwinkel zu wechseln. So können wir uns selbst, unsere Mitmenschen, aber auch die Welt aus der anderen Perspektive betrachten, Licht auch in der Dunkelheit finden und vielleicht manches, was verschlossen war, öffnet sich wieder. Möge Gott uns auch in dieser Zeit begleiten und seinen Segen schenken.

Verbunden mit sommerlichen Urlaubsgrüßen

Ihr Pfarrer Markus Mikus

Fotowettbewerb

Motto: „Abenteuer Lesen"

In diesem Jahr wird in der Pfarreiengemenschaft St. Albert - St. Georg wieder ein Fotowettbewerb ausgeschrieben, an dem sich jeder beteiligen kann. Das diesjährige Motto dreht sich rund ums Lesen und um Bücher. Wir laden alle jungen und älteren Fotografen ein, gerade in der Ferien- und Urlaubszeit das Hobby Lesen zu entdecken und fotografisch festzuhalten. Alle Fotos werden ausgestellt. Prämiert werden die ersten drei Gewinner, für die es einen schönen Preis gibt.

Teilnahmebedingungen:

Fotoformat: 20 x 30 cm (kleinere Formate werden nicht angenommen).
Nicht mehr als drei Bilder.
Bilder bitte mit Namens- und Ortsbezeichnung des Motivs.

Abgabetermin: 30. September 2015

Die Fotos können in einem Umschlag unter dem Stichwort „Abenteuer Lesen" und der Adresse versehen im Pfarrbüro St. Georg, Dudenstr. 4, 86179 Augsburg, abgegeben werden.
Die Ausstellung und Prämierung wird bekannt gegeben.

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarreiengemeinschaft St. Albert–St. Georg in Haustetten!

„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus“ (Mk 6,31). Mit diesen Worten lädt Jesus seine Jünger ein, etwas Abstand zu gewinnen von ihrer täglichen Arbeit. Wir hören diese Stelle im Evangelium des 16. Sonntages im Jahreskreis, dem Sonntag, an dem ich in Ihrer Pfarreiengemeinschaft zu Gast sein darf.

Bei der Visitation, zu der mich unser Bischof zu Ihnen gesandt hat, geht es sicher nicht um eine gemütliche Fahrt ins Grüne. Aber es geht doch auch darum, etwas Abstand zu gewinnen vom Alltag; Abstand in dem Sinn, dass einer von außen kommt und zusammen mit Ihnen Ihre Pfarreiengemeinschaft, Ihr Leben, Ihre Freuden, womöglich auch Ihre Sorgen und Nöte, in den Blick nimmt.

In der Zeit der Vorbereitung haben die Gremien der Pfarreiengemeinschaft viel Arbeit gehabt. Ein umfangreicher Erhebungsbogen musste ausgefüllt werden. Er hilft mir wahrzunehmen, wie viel positives christliches Leben bei Ihnen zu finden ist. Und er hilft den Gremien und mir, gemeinsam zu schauen, welche Anregungen für die Zukunft daraus entstehen können. Das ist Visitation: „Be-gut-achtung“ des Bestehenden und Ausblick auf das Kommende.

Papier und Erhebungsbögen sind das eine. Das andere ist die Begegnung. Ich freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen zu treffen. Dazu sind im Programm zahlreiche Möglichkeiten gegeben. Aber auch wenn jemand ein persönliches Gespräch mit mir führen möchte, ist dafür Zeit. Melden Sie sich dann bitte im Pfarrbüro. Dies hilft uns bei der Planung.

„Kommt mit an einen einsamen Ort“, sagt Jesus und muss doch gleichzeitig feststellen, dass dieser Ort nicht einsam ist. Ich wünsche Ihrer Pfarreiengemeinschaft, dass sie ein Ort der persönlichen Begegnung mit Christus, eine Quelle der Kraft und des Glaubens für jede Einzelne und jeden Einzelnen von Ihnen ist, und gleichzeitig ein Ort der Gemeinschaft, in der Sie geborgen sind und aus der heraus Sie in tätiger Gottes- und Nächstenliebe in Kirche und Welt wirken können.

Ich danke allen, die die Mühe der Vorbereitung und Durchführung tragen. Gleichzeitig bitte ich Sie um Ihr Gebet für die Visitation, dass Gott unser Beisammensein segne und Ihre Pfarreiengemeinschaft weiter auf seinen Wegen führe.

Ihr
Dr. Michael Kreuzer
Domkapitular

Liebe Mitchristen,

unter Federführung des gemeinsamen Pfarrgemeinde- und Pastoralrats unserer Pfarreiengemeinschaft haben wir zwischenzeitlich ein inhaltliches Programm für die Pastoralvisitation mit Herrn Domkapitular Dr. Kreuzer und deren zeitlichen Ablauf vom 17. – 20. Juli 2015 erstellt.

Wir sehen jedoch davon ab, es an dieser Stelle im Detail abzudrucken, da sich auch nach Redaktionsschluss dieser Pfarrzeitung noch die eine oder andere Änderung ergeben kann. Vielmehr wird das Programm dann, wenn Sie diese Zeitung in Händen halten, in unseren Schaukästen bei den Kirchen und im Internet (www.pg-haunstetten.de) veröffentlicht sein sowie gedruckt in den Kirchen ausliegen. Bitte informieren und bedienen Sie sich dort.

Zwei Dinge möchten wir auf diesem Weg allen Gemeindemitgliedern sagen – den Menschen, die sich persönlich in unserer Gemeinde engagieren; den Menschen, die unser Gemeindeleben mehr oder weniger aktiv verfolgen; den Menschen, die unsere Gottesdienste nicht oder sehr selten besuchen; den Menschen, die „Kirche“ eher aus der Warte des „Fernstehenden“ sehen:

Zum einen: Bitte nutzen Sie, wie auch von Herrn Dr. Kreuzer bereits angeboten, die Gelegenheit, wenn Sie ihm bei seinem Besuch etwas ganz persönlich sagen wollen: Wir können im Programmablauf gern entsprechende Einzelgespräche organisieren – bitte geben Sie uns in den Pfarrbüros Bescheid (St. Albert: Tel. 808750, E-Mail: st.albert@bistum-augsburg.de; St. Georg: Tel. 6507580, E-Mail: st.georg.haunstetten@bistum-augsburg.de).

Zum anderen: Eine herzliche offene Einladung mit der Möglichkeit, sich bei diesem Besuch unserer Pfarreiengemeinschaft selbst zu informieren, Anliegen einzubringen und auch mit Herrn Dr. Kreuzer zu sprechen, ergeht hiermit ebenfalls an alle Gemeindemitglieder: sowohl zum Vorabend-Gottesdienst in St. Albert am Samstag, 18.07.2015, 18.30 Uhr, und daran anschließend zur Begegnung dort (Pfarrsaal/Pfarrwiese), als auch zum Familiengottesdienst in St. Georg am Sonntag, 19.07.2015, 10.30 Uhr, (von mehreren Chören gestaltet) und daran anschließend zur Begegnung beim Pfarrfest im Kirchhof/Pfarrsaal.

Ihre
Markus Mikus, Pfarrer
Wolfgang Ullmann und Willi Demharter,
Vorsitzende des Pastoral-/Pfarrgemeinderats

25-jähriges Priesterjubiläum

„Das Pilgern ist des Mikus Lust…“

Zwei Silberne Priesterjubiläen. Grund genug, einen Tag mit vielen Überraschungen für die Jubilare Pfarrer Markus Mikus und Pater Aurelian zu gestalten. Was aus den Plänen der Initiatoren wurde, übertraf bei weitem alle Erwartungen. Es wurde ein wunderschönes Fest, das am 21. Juni 2015 im Pfarrsaal von St. Georg „über die Bühne ging“.

Der Jubiläumstag begann mit einem festlichen Gottesdienst in der Kirche St. Georg. 13 Priester, Diakon Bill und über 30 Ministrantinnen und Ministranten sowie eine Fahnenabordnung der FFW Haunstetten zogen in die Kirche ein, begleitet von einem Trompetensolo und dem Gesang der Sopranistin Elisabeth Haumann. „Das Pilgern ist des Mikus Lust…“, diesen Satz wählte Kaplan Benni Huber als Aufhänger für seine Predigt und ging damit auf die Leidenschaft des Pfarrers für den Pilgerweg nach Santiago ein. Pilgern sei Sinn des Priesterweges,

auf dem er aber auch eine Pause machen müsse. Diese Pause sei dieser Festtag und vor allem die Eucharistiefeier, meinte der Prediger. Danach sei es wichtig, die Karte wieder richtig zu lesen. Nach dem Gottesdienst war der Pfarrsaal fast zu klein für die auswärtigen Gäste und für die Mitglieder der Pfarreiengemeischaft St. Albert und St. Georg. Beim Stehempfang wurden alle kulinarisch bestens versorgt und Pfarrer Mikus und Pater Aurelian wurden mit lustigen und besinnlichen Einlagen überrascht. Sogar ein „Silbernes Extrablatt“ wurde präsentiert. Viele, viele Helferinnen und Helfer von St. Albert und von St. Georg haben dazu beigetragen, die Jubilare, aber auch die Besucher zu erfreuen. Ihnen allen sei für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Elke Baumert

Pfarrer Markus Mikus und Pater Aurelian begrüßen die Gottesdienstbesucher

Zum Konzelebrieren waren 11 Priester gekommen

Festprediger Benni Huber

Gebhard Lehre fordert mit seinem Horn zur Stille auf

P. Mate Cilic bringt den gesamten Pfarrsaal zum Lachen

Im Pfarrsaal werden die Gäste vom Betriebsausschuss von St. Albert und St. Georg verwöhnt

Die Kindergartenkinder laden die Jubilare zum Tanz ein

Die Kaffeedamen bieten süße Köstlichkeiten an

Musikalische Einlage vom Kirchenchor von St. Albert

Der Journalist P. Gerhard Eberts stellt dem Jubilar knifflige Fragen

Der Ausschuss Ehe und Familie von St. Georg überrascht mit treffenden Texten

Pfarrerin Sabine Dempewolf übergibt symbolisch zwei Fische

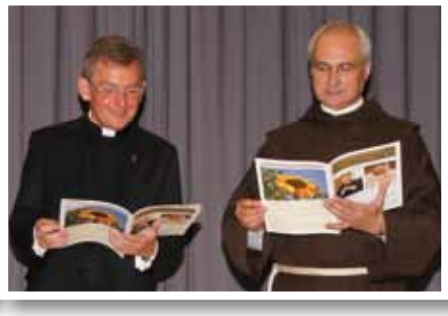
„O, jetzt wird es mir ganz heiß!“ - auf die Fragen von Florian Walter

Die „Pausenkekse“ beweisen wieder mal ihr Können

Die beiden Pfarrgemeinderatsvorsitzenden überreichen die „Spenden-Sammelboxen“ an Pfarrer Mikus und P. Aurelian

Gratulation für beide Jubilare von Pfarrer Günter Mäder

Willi Demharter und Elke Baumert überreichen das „Extrablatt“



Die Neugierde ist groß: Was da wohl drin steht?

Die Senioren von St. Albert übergeben gute Worte und rote Rosen

Adieu!

Herzlichen Dank für das Jubiläumsfest

Am 24. Mai 1990 empfingen Pater Aurelian und ich am 03. Juni das Sakrament der Priesterweihe. 25 Jahre sind schnell vergangen - eine Zeit, in der der Herr soviel geschenkt hat, eine Zeit, in der wir von vielen Menschen begleitet wurden, vielen Menschen begegnen und gnadenreiche Momente erleben durften. Dies alles war der Anlass, um eine Dankmesse mit der anschließenden Begegnung mit Pfarrangehörigen und Gästen aus Nah und Fern am Sonntag, den 21.06.2015, in unserer Pfarreiengemeinschaft zu feiern. Dieser Tag, das gemeinsame Gebet, Gespräche und das bunte Überraschungsprogramm werden lange in unserer Erinnerung bleiben. Es war ein wunderschönes Glaubensfest erfüllt mit Dankbarkeit, Erinnerungen, Freude und Hoffnung auf die Zukunft.

Allen Menschen, die dazu beigetragen haben, die den Gottesdienst mitgestaltet haben, die in den Wochen und Monaten schon im Voraus ihre Zeit und Talente bei den Planungen eingesetzt und am Festtag für die Gäste und das wunderschöne Programm gesorgt haben, danken wir herzlich.
„Vergelt´s Gott!“ sagen wir auch für die guten Wünsche, Gebete, persönlichen Worte und Geschenke, ganz besonders möchten wir uns bei allen bedanken, die unsere Anliegen, die Patenschaftsprojekte zur Ausbildung jeweils eines Priesters in Abidjan (Elfenbeinküste) und in Keshero (Demokratische Republik Kongo) sowie die Missions- und Ausbildungsarbeit des Franziskaner-Ordens in Burkina Faso, finanziell unterstützt haben.

Es war ein langer Tag, der sehr kurzweilig verlief. In der Festschrift, die wir an diesem Tag geschenkt bekamen, war die Rede von „insieme“, ein „zusammen, miteinander, zugleich, gemeinsam…“. An diesem Sonntag war dieses „insieme“ besonders spürbar: als Pfarreiengemeinschaft, als eine Familie der Glaubenden, die in einem Miteinander auf dem Pilgerweg zu Gott ist. Ein wunderschönes und unvergessliches Gefühl, eine wohltuende Erfahrung…
Gemeinsam danken wir für all das Jesus Christus, denn er hat uns in seinen Dienst berufen und sagen aus dem dankbaren Herzen allen Menschen, die uns diesen Festtag geschenkt haben, „Vergelt´s Gott!“

Pfr. Markus Mikus und Pater Aurelian

Glauben • Leben • Gestalten

Wir sagen Ihnen ein herzliches „Vergelt‘s Gott!“

Seit 1999 gibt es die Idee von „Glauben Leben Gestalten“. In dieser Reihe teilen Menschen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten mit anderen. Leider zeichnet sich schon seit Längerem ab, dass diese Idee von den Besuchern nicht mehr ausreichend genutzt wird. Der Aufwand an Zeit und die Mühe der Vorbereitung durch die Referenten steht in keinem Verhältnis zu dem immer spärlicheren Besuch.

Wir haben uns deshalb entschlossen, „Glauben Leben Gestalten“ nach 16 Jahren mit dem Jahr 2014 auslaufen zu lassen, da die Akzeptanz dieser Veranstaltungsreihe leider nicht mehr gegeben ist. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei den Referenten der vergangenen Jahrzehnte bedanken, die durch ihr Engagement ganz wesentlich zum Gelingen dieser Vortragsreihe beigetragen haben.

Danken möchten wir aber auch den Besuchern, die durch ihr Kommen Interesse gezeigt haben und sicherlich jedes Mal bereichert nach Hause gegangen sind.

Peter Schmidt, Max Mayer und Gerd J. Wunderer

Die Reihe „Glauben Leben Gestalten“ wurde nach ihrer Einführung unheimlich rasch zu einer beliebten und herausragenden Marke – nicht nur in der Pfarrei St. Albert, sondern weit darüber hinaus. So etwas geschieht aber nicht von alleine, sondern dahinter stecken jede Menge Engagement, Kreativität und Liebe für ein Konzept, bei dem alle Besucherinnen und Besucher in jeder Veranstaltung immer wieder aufs Neue etwas lernen und mitnehmen durften. Die Reihe bestach durch die Vielfalt an Themen und interessanten ReferentInnen. Leider haben wir nun Abschied von diesem Format nehmen müssen – aber wir danken den Initiatoren Peter Schmidt, Max Mayer und Gerd J. Wunderer noch einmal recht herzlich für dieses großartige Geschenk und die damit verbundenen Erinnerungen, die wir dank ihnen erleben durften. Vielen Dank!
Wir hoffen, dass wir in Zukunft den Geist aus Glauben – Leben – Gestalten weiterhin in unserer Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft spüren und umsetzen dürfen, denn diese drei Worte beschreiben wunderbar das Zusammenleben aus und in den Gemeinden.

Pfarrer Markus Mikus und Wolfgang Ullmann

Abschied von Frau Walter

Vor einigen Jahren beschlossen die Ministranten, dass sie mehr sein mochten als bloße Messdiener.

Eigene Gruppenstunden mussten her, wie einst bei der Pfarrjugend. Anfangs unter der Regie der damaligen Oberminis wurden jeden Monat Spiel und Spaß, Ausflüge, Sport und Bastelei organisiert.
Vor allem die jüngeren Ministranten nutzten diese Gelegenheiten gerne um sich zu treffen.

Vor einigen Jahren übernahm Karin Walter – durch ihre Kinder zu den Ministranten gestoßen – diese Gruppenstunden. Mit viel Engagement, Zeitaufwand und ihrem Mann organisierte sie die Aktionen vom gemeinsamen Osterkerzenbasteln über die Adventsfeiern bis hin zu den Miniausflügen als eine bunte aus Palette Spaß und Freude für die Minis.

Nach einigen Jahren endet diese kleine Ära der Ministrantenarbeit. Aus vielerlei zeitlichen und privaten Gründen hört sie auf.

Von uns Ministranten noch einmal ein herzliches Dankeschön im Namen aller Minis!

Doch natürlich wird das nicht das Ende der Ministrantengruppen sein. Wie zu Beginn – nach bewährter Methode – werden sich nun wieder die Minis selbst in Gemeinschaftsarbeit darum kümmern.

Florian Walter, im Namen der Minis

Ein besonderer Familientag

Es hatte nur ganz leicht geregnet gehabt über Nacht und die Pfarrwiese war in der Früh des 14. Mais schon fast wieder abgetrocknet.
So hieß es, alles vorzubereiten für die kleine St. Albert-Bergmesse an diesem schönen Christi-Himmelfahrts-Tag. Somit konnten wir um 9.15 Uhr mit der Feier des Familiengottesdienstes beginnen.

Zunächst mussten alle noch a Cappella mitsingen, doch dann bekamen wir die vertraute musikalische Unterstützung des afrikanischen Chores – „Stimme der Hoffnung".
Nach dem Gottesdienst hieß es, die Wiese für das anstehende Völkerballturnier zu präparieren, das Feld aufzuziehen und die Mannschaften aus Minis „klein" und „groß", den „Gruppenleitern" sowie des „PGR mit KV und Freunden" vorzustellen.
Im Vordergrund stand wie immer der Spaß, das gemeinsame Zusammensein bei einer guten Brotzeit und die Zeit, die man bei guten Gesprächen verbringt

und erfährt, wie gut diese Gemeinschaft aus Jung und Alt doch tut.
Vielen Dank an die Teams des Familiengottesdienstes und des Festausschusses sowie allen Mitwirkenden für diesen gelungenen Vormittag!

Wolfgang Ullmann

Spielenachmittag in St. Albert

Am **Sonntag, den 8. November 2015**, laden wir alle zum Spielenachmittag nach St. Albert ein. Alle, ob Schulkinder mit ihren Familien, Alleinstehende, Senioren ..... sind herzlich willkommen, einen Nachmittag lang alte und neue Tischspiele zu spielen.

Wir freuen uns auf alle!

Der Spielenachmittag beginnt im Pfarrsaal um 14 Uhr und dauert ca. 3-4 Stunden, je nach Bedarf.

Regina Mayer

Lesepatin – Wie geht das?

Seit mehreren Jahren engagieren sich einige Seniorinnen von St. Albert als Lesepatin und führen dieses Ehrenamt an der Grundschule "Fröbelschule" Haunstetten aus.
Ziel ist es, die Erst- und Zweitklässler beim Lesen zu unterstützen. Dabei entscheidet jeweils die Lehrkraft, welche Kinder die Förderung erhalten sollen.
Die Lesepatinnen lassen sich also von den Kindern vorlesen. Dabei kommt ihnen die Aufgabe zu, Lesefehler zu korrigieren, auf die Betonung zu achten und zu hinterfragen, ob das Gelesene auch inhaltlich verstanden wird. Das ist eine sehr schöne Aufgabe und macht den Lesepaten, wie auch den Kindern viel Freude.
Könnten Sie sich vorstellen, wöchentlich 1-2 Stunden dieses Ehrenamt auszuüben? Wenn ja, wenden Sie sich an Frau Sechser (Tel. 0821/88 06 18).

Übergabe der BISS-Plakette

In der Kindertagesstätte St. Albert führen wir schon seit vielen Jahren den *Vorkurs Deutsch für Kinder zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache* durch. Die Kinder werden hierbei in einer Kleingruppe von 6-8 Teilnehmern von unserer Vorkursleitung zweimal in der Woche individuell in ihrer Sprachentwicklung unterstützt und gefördert. Seit 2013 sind wir als Kindertagesstätte St. Albert in einem Verbund der BISS-Initiative Bayern mit dem *Vorkurs Deutsch für Kinder mit zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache (Modul E3)* aktiv beteiligt.
BISS „Bildung in Sprache und Schrift" ist eine gemeinsame Initiative einiger Bundesministerien, der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Konferenz der Jugend- und Familienminister (JFMK) der Länder. Gemeinsam haben sie ein wissenschaftliches Trägerkonsortium beauftragt, die Gesamtkoordination des Programms zu übernehmen. Hierzu gehört das Mercator-Institut der Universität zu Köln, das Deutsche Institut (DIPF) in Frankfurt und die Humboldt- Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB).
Ganz praktisch ist diese Teilnahme für uns die direkte Zusammenarbeit und der kollegiale Austausch mit den Lehrern verschiedener Schulen, einer Kindertagesstätte und dem ifp (Staatsinstitut für Frühpädagogik) in München. Gegenseitige Besuche, Fortbildungen und Workshops sollen dazu beitragen, dass der *Vorkurs Deutsch für Kinder mit zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache* effektive Erfolge und auf lange Sicht eine durchgängige Sprachbildung ermöglicht. So hoffen wir, unsere Kinder gut auf ihren weiteren Lebens- und Schulweg im Bezug auf Sprache vorbereiten zu können.
Am 21.04.15 fand in Nürnberg im Bildungszentrum „südpunkt" die Fachtagung BISS-Initiative Bayern statt. Neben einigen Fachvorträgen

und Fachforen wurden in einem feierlichen Akt **BISS-Plaketten** an die BISS-Verbundkoordinatoren übergeben.
In der Kindertagesstätte St. Albert haben wir für diese BISS-Plakette einen geeigneten Platz ausgewählt und sie sichtbar angebracht.

Gerlinde Bernäcker

Bericht der Kirchenverwaltung

Liebe Pfarrgemeindemitglieder,

der Jahresabschluss 2014 liegt vor und zeigt im Vergleich zum Vorjahr geringere Ausgaben bei den Heizkosten und Verwaltungskosten. Die Personalausgaben haben sich erhöht und der Zuschuss der Diözese lag etwas unter dem des Vorjahres.
Sehr erfreulich war Ihre Spendenbereitschaft sowohl für unser Orgelprojekt, der aktuelle Spendenstand am 1. Juni beträgt 47.237,73 €, als auch

Jahr	Vorjahr	2014
Die wichtigsten Einnahmen		
• Zuschüsse der Diözese	101.234 €	100.840 €
• Spenden, Vermächtnis Orgelsanierung	22.706 €	31.166 €
• Opfergeld, freie Kollekte	12.046 €	9.510 €
• Opfergeld gebundene Kollekte, Caritas	19.534 €	25.198 €
• Kirchgeld	2.974 €	2.431 €
Die wichtigsten Ausgaben		
• Personalausgaben	- 90.441 €	- 95.237 €
• Verwaltungskosten	- 4.539 €	- 3.468 €
• Kosten für das Pfarr-/Jugendheim	- 8.747 €	- 6.165 €
• Gebäudekosten (Heizung, Strom, Reinigung, Müllabfuhr)	- 16.447 €	- 14.237 €

für die gebundenen Kollekten wie Caritas, Adveniat etc.. Hier konnten wir einen Zuwachs von 9.000 € ausweisen.
Wir sagen allen Spendern vielen Dank.
Besonders danken wir auch allen ehrenamtlichen Helfern für ihr tolles Engagement. Beispielsweise lagen die Einnahmen durch unsere Senioren-, Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Festausschusses bei 6600 €.

Orgelsanierung

Zum aktuellen Stand der Orgelsanierung gibt es Folgendes zu berichten: Vor der Auftragsvergabe an den Orgelbauer wurde von der Diözese eine Standsicherheitsprüfung der Empore gefordert. Diese Überprüfung erfolgte im Mai und nach Aussage des Statikers kann für die Empore ausreichende Tragfähigkeit unterstellt werden. Das schriftliche Gutachten wird in den nächsten Tagen erwartet.

Kindertagesstätte

Die Kirchenverwaltung hat in der Sitzung am 25.03.2015 den Jahresabschluss 2014 unserer Kita mit Einnahmen in Höhe von 815.109,48 € und Ausgaben in Höhe von 816.227,80 € genehmigt. Die Diözese hat den Betrieb unserer Einrichtung mit einem Zuschuss in Höhe von 15.434,40 € unterstützt. Für das Jahr 2015 gehen wir davon aus, dass wir ohne Erhöhung der Kindergartenbeiträge auskommen, da uns für dieses Jahr die Bischöfliche Finanzkammer (BFK) einen Zuschuss in Höhe von 10.000 € zugesagt hat. Darüber hinaus erhalten wir für die Sanierung der Toiletten im Hortbereich eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 6.800 €. Die Kirchenverwaltung bedankt sich auf diesem Weg bei der BFK für den finanziellen Rückhalt beim Betrieb unseres Kindergartens recht herzlich.
Wir bedanken uns auch ganz besonders bei unseren Mitarbeiterinnen, die mit ihrem großen Engagement dafür sorgen, dass die Eltern mit unserer Kita überdurchschnittlich zufrieden sind und insgesamt ca. 5.500 Buchungsstunden pro Woche uns ihre Kinder anvertrauen. Das bedeutet, dass wir eine Krippengruppe mit zwölf Kindern, vier Kindergartengruppen mit ca. 90 Kindern und eine Hortgruppe mit 24 Kindern zwischen vier und zehn Stunden am Tag betreuen dürfen.
Unser Dank gilt auch den Eltern für ihr Vertrauen in unsere Einrichtung und ganz besonders den Eltern, die durch ihr ehrenamtliches Engagement im Elternbeirat oder bei handwerklichen und sonstigen Aktivitäten dazu beitragen, dass wir für die Kinder ein anregendes Lernumfeld und entsprechende Lernangebote und damit bestmögliche Betreuung, Bildung und Erziehung ermöglichen können.

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung wünschen Ihnen einen gesegneten und erholsamen Sommer.

Kirchenverwaltung Sankt Albert

Usbekistan – Zauber aus 1001 Nacht

Pfarrreise vom 13.-22. Mai 2015

„Usbekistan?“, fragten viel überrascht und zweifelnd, als sie vom Ziel der diesjährigen Pfarrreise hörten. Das heutige Usbekistan, ein Binnenstaat in Zentralasien gelegen, umgeben von Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Afghanistan und Turkmenistan, war Jahrhunderte lang Drehscheibe im Handel zwischen Europa und Asien. Berühmt ist die „Seidenstraße“, auf der Jahrhunderte lang die Karawanen ihre Waren zu ihren Zielorten transportierten.
Vor allem seit der Unabhängigkeit 1991 modernisiert der Staat nicht nur das Land. Er präsentiert auch seine Kulturschätze im neuen Glanz: Moscheen, Medresen (islamische Hochschulen), Mausoleen, Kuppeln, Minarette und Portale, Karawansereien, Basare, Paläste und Festungen aus längst vergangenen Tagen: ein reiches Kulturerbe, das den Zauber aus „1001 Nacht“ wie nirgendwo sonst erleben lässt.
Überrascht ist der Besucher von Anfang an über die Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit und Gelassenheit der Usbeken. Sie lassen sich in ihren bunten Gewändern gerne fotografieren. Weiterhin ist der Besucher entgegen seiner Erfahrung aus anderen islamischen Ländern beeindruckt durch die Sauberkeit allerorts. Kein Gedränge, kein Gefeilsche, kein Dreck – auch in den Basaren! Man erfährt weitgehend Toleranz, auch in Bekleidungsfragen oder in der Religionsausübung. In der katholischen Kirche von Samarkand war unsere Reisegruppe willkommen und konnte einen Wortgottesdienst feiern.
Hauptreiseziele waren die Hauptstadt **Taschkent** und die ehemaligen Handelszentren an der Seidenstraße **Samarkand**, **Buchara** und **Chiwa**. Die Reise durch die dazwischen liegenden öden Steppen- und Wüstenlandschaften – wenn auch im klimatisierten Bus – lassen die Anstrengung erahnen, die eine Durchquerung in wochenlangen Märschen den Karawanen abverlangten.

Taschkent, die Hauptstadt Usbekistans – eine 2,5 Mio. Einwohner zählende Metropole - überrascht den Besucher durch ihre breiten, mit Bäumen umsäumten Boulevards, durch ihre groß angelegten Parks, sowie durch

ihre modernen Regierungs-, Firmen- und Geschäftsgebäude, allesamt in usbekisch-weißer Architektur. 70 Jahre Sowjetrepublik haben Spuren hinterlassen: Taschkent soll die Stadt mit den schönsten Plattenbauten sein. Doch die inzwischen renovierten historischen Gebäude lassen ein Stück Zeitgeschichte erfahrbar werden.

Die Oasenstadt **Samarkand** zählt zu den ältesten Städten der Welt. Im 14. Jahrhundert machte Timur, ein Eroberer, Samarkand zur Hauptstadt seines erbeuteten Riesenreiches, das von Kleinasien bis Indien reichte. Timur gilt heute als Stammvater der Nation. Zahlreiche mit Fliesen reich ornamentierte Bauwerke aus der Timuriden-Ära geben einen Eindruck von der ehemaligen Pracht dieser Stadt. Der Registan im Zentrum der Stadt mit seinem Ensemble aus drei prächtigen Medresen gilt als einer der schönsten Plätze der Welt. Darüber hinaus ist die Nekropolen-Komplex Shah-i Zinde das Highlight jeder Usbekistan-Tour.

Die Altstadt von **Buchara** mit ihren unüberschaubar vielen Moscheen und Medresen ist das vollständigste und unberührteste Beispiel einer mittelalterlichen zentralasiatischen Stadt. Highlights sind neben Moscheen und Medresen die Zitadelle, auf der der letzte Emir bis zur Vertreibung durch die Rote Armee im Jahre 1920 residierte, sowie die Region rund um den Lyab-i Hauz, einem Teich, wo im Schatten uralter knorriger Maulbeerbäume wie sonst nirgendwo, noch orientalischer Flair zu spüren ist.
Die Altstadt von **Chiwa**, eine Art Freilichtmuseum, von einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer aus Lehm umgeben, hat ihren orientalischen Charakter und Charme bis heute bewahrt. Spätestens hier, wenn man in einer zum Hotel umgebauten Medrese der Altstadt erwacht und hinausblickt auf die zahlreichen Kuppeln und Minaretts, die vom blauen Himmel überspannt nach und nach vom Sonnenlicht erleuchtet werden, spürt man den Zauber aus 1001 Nacht.

Kilian Keidel

Der Registan in Samarkand: von drei Medresen umrahmt ist er der bekannteste Platz Usbekistans.

Chiwa: Blick über ein Altstadt-Viertel.

Fotos: Kilian Keidel

Nachruf

Unsere langjährige Katechetin Waltraud Zwiebel, hat am Samstag, 7. März d. J., nach längerer schwerer Krankheit in Füssen ihren Frieden bei Gott gefunden. Sie wurde 73 Jahre alt. In einem geschwisterlichen Gottesdienst haben wir – als ihre Albert-Gemeinde- dankbar an sie gedacht und sie hoffnungsfroh dem gütigen Gott anvertraut. Ihre letzte Ruhestätte auf Erden ist das, bisher von ihr gepflegte Elterngrab, auf dem Nordfriedhof.

Über Jahrzehnte hinweg war Waltraud Zwiebel eine Institution in unserer Gemeinde. Kinder- und Jugendpastoral mit allem, was dazugehört, ist mit ihrem Namen verbunden.
Mit drei Pfarrern hat sie zusammengearbeitet. Bei Sigmund Berger lernte sie, wie Seelsorge geht, nahe bei den Menschen.
Rupert Ritzer kümmerte sich besonders um die größeren Ministranten, sie war mit den Teenager-Mädchen unterwegs, war für sie Ansprechpartnerin. Die längste Zeit, über dreißig Jahre, hatte sie es mit mir zu tun, eine spannende, freundschaftliche und faire Beziehung.
Waltraud Zwiebel hat als Vermittlerin der frohen Botschaft Jesu den Beruf ihres Lebens gefunden. Als fröhlicher Mensch hat sie gerne allen den Grund ihrer Freude plausibel gemacht. Gern hat sie gelacht und so auch verbissene Gespräche aufgelockert in diversen Gremien.

In den 60er Jahren tauchte ein neues Kirchenbild auf. Nicht so sehr von geschichtlich entstandenen Dogmen, sondern vom Reiz des Anfangs bestimmt: Jesus, der liebende Herr und alle, die an ihn glauben, Schwestern und Brüder, gleich in ihrer Würde und ihrem Auftrag. Diese Befreiung in unserer Gemeinde zu verorten, schien bei unserer Begeisterung nicht allzu schwierig. War es aber dann doch! Wir hatten die Vision einer sorgenden, nicht einer versorgten Gemeinde. In Verantwortung für Gerechtigkeit hier bei uns und in der ganzen Welt, für Frieden und Nachhaltigkeit im Umgang mit der Schöpfung.
Die Liebe von Waltraud Zwiebel gehörte den Kindern. Ihr großer Wirkungskreis war die Fröbelschule mit Lehrkräften und SchülerInnen. Unvergessen sind die von ihr und den Kindern vorbereiteten lebendigen Schülergottesdienste. Dabei kam ihr sehr ihre Musikalität zugute, die sie in der Orffgruppe an engagierte Kinder weitergab. Unvergessen sind die von ihr und den Kindern vorbereiteten lebendigen Schülergottesdienste. Dabei kam ihr sehr ihre Musikalität zugute, die sie in der Orffgruppe an engagierte Kinder weitergab.
Als sichere Sängerin war sie auch Stütze unserer Chorgemeinschaft bei den großartigen Aufführungen unter Chordirektor Ernst Gyr. Oft verbrachte sie mit ihren Eltern den Urlaub in den Tiroler Bergen. Bei dieser Gelegenheit lernte sie den dortigen Pfarrer kennen, dem sie nach ihrer Pensionierung in seiner Hilfsbedürftigkeit treu zur Seite stand. Nicht die Theorie, die Praxis bringt es!

Möge ihr Glaube in Schauen übergegangen sein. R.I.P.

Robert Lauter

Christus im Kerker

Die volkstümlich „Kerkerheiland“ genannte Figur aus Lindenholz befindet sich derzeit zur Restaurierung in der Restaurierungswerkstätte Pfister in Egling - Heinrichshofen.
In Absprache mit dem Augsburger Diözesankonservator Dr. Michael Schmidt hatte die Kirchenverwaltung 2014 beschlossen, die lebensgroße Figur fachmännisch restaurieren zulassen.
Die Figur aus Lindenholz stammt wohl aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Von wem sie geschaffen wurde, wer sie wann bei St. Georg aufgestellt hat, das alles ist nicht dokumentiert.

Vor allem im 17. / 18.Jh. wurde ein „Kerkerheiland“ an und in vielen Kirchen Südbayerns und Oberösterreichs aufgestellt. Die in der Zeit wieder aufflammende Verehrung des „Christus im Kerker“ geht auf die Franziskanerin Kreszentia Höß von Kaufbeuren (1682–1744) zurück.
Die ca. 1,60 m hohe Figur des bekleideten, an eine halbhohe Säule geketteten und mit einer Dornenkrone versehenen Heilands von St. Georg wird nach der Restaurierung wieder in seiner mit Gitter verschlossenen Grotte aufgestellt.

Die Restaurierung wird nach Aussage der Restauratoren Hans und Martin Pfister „wohl bis Juli abgeschlossen sein.“

Jutta Goßner

Aus der Ökumene

In der letzten Sitzung des Arbeitskreises Ökumene (AK Ö) am 20. Mai 2015 führten Pfarrer Cilic und die Pfarrgemeinderatsvorsitzende in St. Pius, Birgit Eichelein, die Anwesenden durch die Gebäude der Pfarrei St. Pius und stellten in eindrucksvoller Weise die seit 1965 bestehende Pfarrei vor. Damit setzte der AK Ö eines seiner Vorhaben fort, dass abwechselnd in den Sitzungen entweder die einladende Pfarrei sich vorstellt oder ein vorher ausgewähltes Thema diskutiert wird. Pfarrer Cilic und Frau Eichelein erläuterten den Anwesenden die Bedeutung des Kirchenbaus und der Kapelle. Besonders bemerkenswert sind die farbenfrohen Glasfenster in beiden Kirchenräumen, deren Symbolhaftigkeit zum Meditieren und Nachdenken anregen. Außerdem wurden die Mitglieder des AK Ö durch das Gemeindezentrum geführt.
Der im Neujahrstreff des AK Ö angesprochenen Frage „Wie können die Haunstetter Pfarreien ein ‚Zu Hause‘ für viele Menschen sein?“ will sich der AK Ö im Besonderen stellen. So wurde beim gemeinsamen Pfingstmontagsgottesdienst an die Menschen gedacht, die im Moment heimatlos sind, weil sie auf der Flucht sind. Ein Schritt auf Flüchtlinge zu wurde in der nahezu vollbesuchten Christuskirche getan: Für die bald eintreffenden Flüchtlinge in den Königsbrunner Nachbargemeinden wurden Spenden gesammelt, um Material für den Deutschunterricht anzuschaffen. Es kam die erfreuliche Summe von 713 € zusammen. Vielen Dank! Dieses Projekt soll auch in der nächsten öffentlichen Sitzung des AK Ö am 21. Juli vorgestellt werden.

Die nächsten Termine sind:

» Freitag, 10. Juli 2015
Jugendbibelnacht ab 14 Jahren, Beginn um 19.00 Uhr in der Christuskirche

» Dienstag, 21. Juli 2015 um 19.00 Uhr
Öffentliche Sitzung des Arbeitskreises Ökumene im Gemeindehaus der Christuskirche. Das Thema wird sein: Wie können Christen Flüchtlingen Heimat anbieten?
Im Anschluss an die Gesprächsrunde gibt es weitere Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch an unserem sommerlichen Büffet.

Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Für den Arbeitskreis Ökumene
Eva-Maria Noppen-Eckart

Ökumenisch. Biblisch. Gut.

Sommer und Herbst 2015

Inzwischen hat das Jahr einen festen „ökumenisch-biblischen“ Turnus: Die KinderBibelWoche in der Fastenzeit, die JugendBibelNacht im Juli, der TeenyBibelTag im Oktober und der BibelTag für Groß und Klein im November. Am bekanntesten ist natürlich die KinderBibelWoche für die Grundschüler, schließlich gibt es sie in Haunstetten schon seit 24 Jahren.

Doch auch der TeenyBibelTag feiert in diesem Herbst seinen 10. Geburtstag! Er wurde 2006 ins Leben gerufen für die 5.-8. Klässler, die – altersbedingt - nicht mehr an der KinderBibelWoche teilnehmen dürfen. Sein Konzept: ein Samstag mit Bibeltheater, einem Mittagessen, verschiedenen Workshops und einem kreativen ökumenischen Abschlussgottesdienst. Die biblischen Geschichten werden durchaus länger und komplexer von Teenagern selbst in Szene gesetzt. Das Mitarbeiterteam besteht aus Erwachsenen und inzwischen auch aus älteren Jugendlichen, die vor kurzem erst noch Teilnehmer waren. Der **TeenyBibelTag** 2015 findet am **10. Oktober in St. Albert** statt, die Flyer mit Thema und Anmeldezettel liegen ab Schulbeginn aus.

Am **14. November**, ebenfalls **in St. Albert**, laden wir dann zum **BibelTag für Groß und Klein** ein. Wie der Name schon sagt, ist für alle etwas dabei: Familien mit jüngeren und älteren Kindern, Jugendliche, Erwachsene solo oder in Begleitung… Zum 4. Mal werden wir gemeinsam ein Kapitel der Bibel aufschlagen, erleben, vertiefen, verstehen lernen. Alle sind herzlich eingeladen.

Bei all diesen Veranstaltungen bilden unsere Mitarbeiter keine geschlossenen Zirkel, unsere Teams entstehen jeweils neu. Jede und jeder, der sich ein- oder mehrmals einbringen möchte, ist herzlich willkommen! Voraussetzung: Neugierde und Lust, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen.

Susanne Gäßler

Neue Anlage „Betreutes-Wohnen“

in der Landsberger Straße kommt sehr gut an…

Nun ist es fast schon wieder ein Jahr her, seitdem das neue „Betreute Wohnen“ in der Landsberger Straße in Haunstetten „in Betrieb“ gegangen ist. Alle zwölf Wohnungen des Vereins „Katholische Sozialstation Haunstetten e.V“. sind schon lange bewohnt, auch alle anderen Wohnungen im Gesamtobjekt. Kein Wunder, sind doch die zwölf Appartements ca. 30 qm groß und haben eine gehobene Ausstattung wie eine hochwertige Einbauküche, ein barrierefreies Bad und einen Balkon.

Die Betreuung erfolgt durch die Ökumenische Sozialstation Haunstetten und Univiertel gGmbH.
Neben einem Hausnotruf werden dreimal wöchentlich Sprechstunden angeboten, ebenso gibt es einen hausinternen Briefkasten.

Des Weiteren gibt es zweimal monatlich einen geselligen Abend, bei denen sich die Bewohner zum Spielen und „Ratschen“ einfinden. Hin und wieder werden auch interessante Vorträge eingestreut oder der eine oder andere Ausflug organisiert.
Das „Highlight“ aber ist unbestritten das alle zwei Wochen stattfindende kostenlose Samstagsfrühstück, welches sich äußerst großer Beliebtheit erfreut. Hier werden kreativ die verschiedensten kulinarischen Leckereien angeboten. So gibt es im Wechsel z.B. neben einem zünftigen Weißwurst-Frühstück ein Süßes Frühstück, ein Französisches Frühstück u.v.m.
Integriert im Gebäude ist außerdem die großzügig und freundlich hell gestaltete Tagespflege. Diese ermöglicht es Menschen, die Familienangehörige zuhause pflegen, sich ein oder mehrere Tage in der Woche eine Auszeit von der anstrengenden Aufgabe zu nehmen. Denn zu dieser Zeit werden die zu Pflegenden liebevoll in unserer Tagespflege betreut und bekommen ein kreatives Spiel- und Beschäftigungsprogramm (z.B. können sie auf der schönen Sonnenterasse ihre eigenen Pflanzen ziehen und pflegen) angeboten.
Nicht zuletzt wird dort natürlich auch zusammen gefrühstückt und zu Mittag gegessen. Eine „Win-Win“-Sitauation für alle also!

Zusammenfassend lässt sich sicher sagen, dass das neue „Betreute Wohnen Landsberger Straße“ sehr gut ankommt und das „Miteinander“ wunderbar funktioniert.

Sylvia Mrohs
Leitung Betreutes Wohnen

Jugendtheatergruppe „Pausenkekse“

begeistern mit erstem selbstgeschriebenen Stück

Bibel ist langweilig? Von wegen. Kirche ist unmodern? Auf keinen Fall. Die Jugendtheatergruppe „Pausenkekse“ unserer PG macht es vor: Aus einem scheinbar in all seinen Facetten bekannten Text um den römischen Statthalter Pontius Pilatus gestalteten sie am Samstag, den 28. März 2015, in monatelanger Eigenregie ein abendfüllendes Theaterstück, das Humor mit Nachdenklichkeit und Arglosigkeit mit Gesellschaftskritik verband.
Auf diese Weise entführten sie den angestaubten Richter Jesu in unsere Zeit. Hintergründig und pointiert führten sie den ungefähr 80 Zuschauern im Pfarrheim von St. Albert vor Augen, wie selbst der Gerechteste einen Unschuldigen verurteilt, umgeworfen durch die Wogen des Mainstreams und der öffentlichen Meinung. Wie leicht diese durch gekonnte Propaganda skrupelloser Lobbyisten zu lenken ist, brachten die Jungschauspieler in ihrem anspruchsvollen und brillant aufgebauten Stück auf die Bühne, unter dem Titel: Schuldig werden – ein Prozess.

Doch wer sind die „Pausenkekse“? Was als eine kleine Truppe begann, die bei Aktionen, wie etwa den ökumenischen Kinderbibelwochen, Kindern die biblische Thematik nahe brachte, ist inzwischen den Kinderschuhen entschlüpft. Zu der Theatergruppe gehören inzwischen ca. ein

Dutzend Jugendlicher zwischen 15 und 19 Jahren an. Unter der Leitung von Dr. Susanne Gäßler begeistern sie seit einigen Jahren die Bühnen der PG und beweisen, wie jung und modern Kirche doch sein kann. Dekan Markus Mikus bedankte sich nach dem langanhaltenden Beifall bei der gesamten Gruppe und ließ sichtbar erkennen, wie stolz er darüber ist, dass diese Jugendlichen mit ihrem großen Engagement die PG überaus bereichern.

Florian Walter

Hallo Kinder,

bald ist es soweit – die Ferien beginnen! Wir wünschen Euch schöne und erlebnisreiche Sommerwochen mit der Familie und mit Euren Freunden.

Das Pfarrzeitungsteam

Am Strand

kann man viel entdecken. Trage alle Begriffe in die senkrechten Spalten ein, dann erhälst du in der umrandenten Zeile das Lösungswort.

Deike

Lösung: 1. Norwegen, 2. Spanien, 3. Belgien, 4. Polen, 5. Ungarn

Lösung: Seestern – 1. Schirm, 2. Feder, 3. Liege, 4. Muschel, 5. Stein, 6. Eimer, 7. Krebs, 8. Netz

Lösung: Ja. Mia braucht für einen Kilometer 60 Minuten, also schafft sie 500 Meter in 30 Minuten.

Erstkommunionfeier 2016

Die Erstkommunionfeier im Jahr 2016 findet am **17. April um 09.15 Uhr in St. Albert** und am **10. April um 10.30 Uhr in St. Georg** statt.

Bergmesse

an der Alpspitze bei Nesselwang

Am Sonntag, 20.09.2015, um 11.00 Uhr findet wieder unsere Bergmesse statt. Dieses Mal sind wir an der Alpspitze bei Nesselwang, oberhalb der Berglodge Sportheim Böck. Aufstieg ca. 1 – 1 ¼ Std, die Auffahrt mit der Bergbahn ist möglich, von dort aus ca. 15 min Fußweg. Bei schlechtem Wetter entfällt die Bergmesse.

Auflösung Osterrätsel

Das Lösungswort des Osterrätsels lautet:

Osterlamm

Wir danken den Einsendern fürs Mitmachen und gratulieren den drei Gewinnern.

Einen schönen Preis erhalten:
» Christa Anders-Obert
» Hannelore Mayr
» Romana Kröling

Christbäume gesucht

Wenn Sie einen Christbaum haben, der für die Pfarrkirche St. Albert, die Kapelle, den Vorplatz oder den Brunnenhof St. Georg geeignet wäre und den Sie uns gerne spenden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Über Ihre Gabe würden wir uns freuen und bedanken uns schon im Voraus herzlich.

Pfr. Markus Mikus

Zeit zum Träumen

Wir brauchen diese Zeiten, nicht nur in der Nacht, wenn der Geist im Schlaf Erlebtes aufarbeitet, sondern auch die *Träumereien* am Tag. Gott hat uns die Fantasie geschenkt; dank ihres Facettenreichtums können wir uns so vieles ausmalen, erträumen und in bunten Bildern lebendig werden lassen. Vielleicht hat mich jemand schon einmal als Tagträumer bezeichnet und meinte das nicht unbedingt positiv. Doch ganz ehrlich, was sollte negativ dabei sein? Hier geht es um eine Fähigkeit, ja um eine Möglichkeit, uns aus rationalen Situation zu lösen und uns auch im Alltag in eine ja fast schon andere Dimension zu denken. Wellness für die Seele – so könnte man diese Gedanken mit vielleicht einer Überschrift versehen. Herr, ich danke dir für die Momente, in denen ich ausruhen darf, in denen ich meiner Fantasie freien Lauf lassen kann. Du schenkst mir dabei ganz nebenbei Kraft und Erholung, bist ganz bei mir. Und so mancher Traum ist auch eine Bitte an dich, die du vielleicht einmal für mich Realität werden lässt.

Wolfgang Ullmann

Meine Namenspatronin

Die Heilige Maria Magdalena

Maria Magdalena ist die Patronin der Sünder. Am Namenstag der Hl. Maria Magdalena am 22. Juli gab es in meiner Jugend in Walleshausen das Magdalenenfest. Am Vormittag wurde eine Hl. Messe gefeiert und anschließend war Jahrmarkt.
Wir sind an dem Tag mit der Dorfjugend von Schwabhausen, wo ich damals gewohnt habe, mit den Rädern auf holprigen Feldwegen die sieben Kilometer nach Walleshausen zum Jahrmarkt gefahren. Es gab vor allem sakrale Gegenstände zu kaufen. Wir hatten damals kein Geld, um etwas zu kaufen, aber von meinem Großvater bekam ich zu meinem Namenstag immer 20 Pfennig für ein Steckerleis.
Wie ich vor kurzem gehört habe, gibt es das Magdalenenfest in Walleshausen auch heute noch. Vielleicht finde ich mal wieder die Gelegenheit, dorthin zu fahren.

Magdalena Bergmüller

Misereor-Sonntag

Der diesjährige Misereor-Sonntag am 21. März hatte das Thema „Neu denken, Veränderugen wagen“. Schwerpunktland dazu waren die Philippinen.

Der Eine-Welt-Kreis hat zu diesem Thema wieder die Pfarrmesse gestaltet, die musikalisch begleitet wurde von der Eine-Welt-Band.
Anschließend fand im Pfarrsaal das Fastenessen statt, das der Eine-Welt-Kreis ebenfalls vorbereitet hat.
Ca. 75 Menschen waren da, der Erlös der Veranstaltung betrug 445 €.
Der Eine-Welt-Kreis bedankt sich vielmals bei allen Spendern.

Impressum:

Herausgegeben von der Pfarreiengemeinschaft
St. Albert – St. Georg, Augsburg – Haunstetten

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus
Mitarbeiter: Baumert Elke, Feckler Manfred, Fonk Marcus, Fritsch Günther, Gossner Eugen, Huber Sebastian, Kruck Manfred, Ullmann Wolfgang, Ullmann Sylvie

Layout: Fritsch Michael

Druck: Druckerei Menacher, Augsburg
Auflage: 4400 Exemplare

Kath. Pfarrbüro St. Albert
86179 Augsburg
Tiroler Straße 7
Tel. 0821 – 808 75 0
Fax. 0821 – 808 75 22
st.albert@bistum-augsburg.de

Mo u. Di:	08.30-12.00 Uhr
Mi:	16.00-18.00 Uhr
Fr:	08.30-10.00 Uhr

Kath. Pfarramt St. Georg
Dudenstraße 4
86179 Augsburg
Tel. 0821 – 650 758 0
Fax. 0821 – 650 758-29
st.georg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Mo u. Di:	08.00-12.00 Uhr
Mi:	16.00-19.00 Uhr
Fr:	08.00-10.00 Uhr

Sollten Sie unserer bisher geübten Praxis der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Pfarrzeitung, Kirchenbrett und Internet widersprechen wollen, können Sie dies im Pfarrbüro bekanntgeben

www.pg-haunstetten.de